



KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE
ST. ULRICH

ST. MARIÄ HIMMELFAHRT
ST. NIKOLAUS
ST. PETER
ST. ULRICH
ST. VINZENZ
ST. WALBURGIS

MITEINANDER

PFARRBRIEF ZUR FASTEN- UND
OSTERZEIT 2016



ÜBER DEN TOD HINAUS

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. ULRICH

Pfarrbüro Alpen

Ulrichstraße 14
46519 Alpen

Tel.: 02802 - 800 280 - 0
Fax: 02802 - 800 280 - 13
stulrich-alpen@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten

Mo. bis Fr. 9.00 - 12.00
Mi. und Do. 14.30 - 17.00

Gemeindebüro Büderich

Marktstraße 9
46487 Wesel - Büderich

Tel.: 02803 - 287
Fax: 02803 - 1649

Öffnungszeiten:

Di. 9.00 - 12.00



www.pfarrei-stulrich.de



In den Gottesdiensten am 5. Fastensonntag unterstützen wir die Misereor Kollekte. Spenden sind auch möglich auf das Konto der Kath. Kirchengemeinde Alpen bei der Volksbank Niederrhein eG:

IBAN: DE73 3546 1106 0102 7320 14

Auf Wunsch wird eine Spendenquittung ausgestellt.

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde St. Ulrich,
Ulrichstraße 14, 46519 Alpen

Redaktion/Ausschuss für Öffentlichkeit:

Verena van Beek, Manuela Gardemann, Norbert Henn,
Ulrike Kleine Büning-Hölsken, Karl-Heinz Pilling,

Layout:

Norbert Henn

Bildquellennachweis

Seite 29

Nächster Termin:

Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Beginn der Adventzeit.

Redaktionsschluss

Einsendeschluss für Veröffentlichungen ist der **7. Oktober 2016**. Eingaben richten Sie bitte an das Pfarrbüro, wenn möglich per Email: stulrich-alpen@bistum-muenster.de

**Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Freunde unserer
Kirchengemeinde St. Ulrich!**

Der Titel des diesjährigen Pfarrbriefes zur Fasten- und Osterzeit bringt deutlich unsere christliche Hoffnung zum Ausdruck: „Das Leben hat besiegt den Tod – der Herr ist auferstanden“ (GL 783, Nun freue dich du Christenheit). Wir glauben an ein Leben *über den Tod hinaus*.

Aber zu dieser tröstenden Gewissheit gehört eben auch die Dunkelheit des Todes. Das österliche Fest, die Feier der Auferstehung gibt es nicht ohne den Karfreitag und die Dunkelheit des Todes.

Der Naturforscher und Entdecker Alexander von Humboldt soll einmal gesagt haben: „Es ist mir, als könnte man nicht das ganze Leben, wenn man nicht den Tod in den Kreis einschließt.“ Die Verdrängung von Fragen, die um den Tod und um das, was danach kommt, kreisen, bringt uns nicht weiter; diese Fragen tauchen auf, weil sie beantwortet werden möchten.

Ist mit dem Tod wirklich alles aus? Gibt es ein Leben nach dem Tod? Bleibt der Tod endgültiger Sieger über das Leben?

Bestimmt wurden die meisten von uns schon einmal mit solch existentiellen Fragen konfrontiert. Haben wir uns bemüht, sie zu beantworten oder haben wir sie, weil sie ängstigen und unsicher machen, wieder verdrängt?

Da der Tod zum Leben gehört und für uns Christen nicht das endgültige Aus bedeutet, sondern vielmehr der Anfang neuen, ewigen Lebens ist, brauchen wir ihn auch nicht zu verdrängen. Durch Jesus hat der Tod seinen gefährlichen und bedrohlichen Stachel verloren. Diese Tatsache kann uns helfen, wie Humboldt sagt, unser Leben vom Tod her zu verstehen. Die gedankliche Beschäftigung mit dem Tod trägt dazu bei, sich selbst und die Dinge, die einen beschäftigen, in einer angemessenen Relation zueinander und zum Gesamten zu sehen.

Dadurch relativiert sich Einiges: Unwichtiges wird wieder, was es sein soll, unwichtig und Wichtiges bekommt wieder Gewicht. Das befreit und tut gut.

In diesem Pfarrbrief stehen die Gedanken um Tod, Trauer, Bestattungskultur und auch unsere christliche Hoffnung im Blickpunkt der Artikel. Ich danke allen, die Ihren Beitrag zu diesem lebendigen und Hoffnung schenkenden Pfarrbrief geleistet haben.

Die österliche Bußzeit und Ostern selbst laden uns ein, immer wieder neu, sich mit der Unausweichlichkeit des Todes und der Hoffnung auf ein Leben, über den Tod hinaus, zu beschäftigen.

Mögen wir alle auch im Alltag von diesem österlichen Glauben getragen und beschenkt werden.

So wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten Seelsorgeteams unserer Pfarrgemeinde eine intensive österliche Bußzeit und ein frohmachendes und gesegnetes Osterfest!

**Ihr
Dietmar Heshe,
Itd. Pfarrer**

Tod - Trauer - Bestattungskultur Hoffnung auf Auferstehung

Nach dem Zuspruch der Fastenpredigten im vergangenen Jahr, war es den Mitgliedern im Pfarreirat ein großes Anliegen, die Reihe der Fastenpredigten weiter fortzusetzen.

Zum Leitgedanken der diesjährigen Fasten- u. Osterzeit „über den Tod hinaus“ konnten Predigerinnen und Prediger aus unterschiedlichen Bereichen gewonnen werden, die jeweils an den Sonntagen in der Fastenzeit in einer unserer Kirchen eine Fastenpredigt gestalten. Tod – Trauer – Bestattungskultur und unsere Hoffnung auf Auferstehung werden Schwerpunkt der Predigtreihe sein.

Den Beginn macht am 1. Fastensonntag der evangelische Pfarrer, Bernhard Ludwig, Leiter der Notfallseelsorge im Kreis Wesel in St. Ulrich.

Am 2. Fastensonntag gestaltet Pastoralreferent Matthias Überfeld aus Geldern, der aktiv in der Trauerbegleitung ist, die Predigt in St. Peter.

Frau Ursula Niermann, Stationsleitung der Palliativstation im Evangelischen Krankenhaus Wesel wird am 3. Fastensonntag in St. Mariä Himmelfahrt die Predigt halten.

In St. Vinzenz wird die Predigt am 4. Fastensonntag von Maria Reinders, Leiterin des Ambulanten Hospizes am St. Antonius-Hospital in Kleve gehalten.

Johannes Tepe, Bestatter aus Uedem hält die Predigt am 5. Fastensonntag in St. Nikolaus.

Am Palmsonntag laden wir zum Abschluss der Predigtreihe zu einem Bußgottesdienst ein. Die Wortgottesdienste beginnen jeweils um 18.00 Uhr.

■ Dietmar Heshe

Samstag

- 10.00 Uhr Eucharistiefeier im Marienstift
- 17.00 Uhr Eucharistiefeiern in
St. Nikolaus und St. Peter (ungerade Woche)
St. Vinzenz und St. Mariä Himmelfahrt (gerade Woche)
- 18.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Walburgis (ungerade Woche)
und St. Ulrich (gerade Woche)

Sonntag

- 08.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Ulrich
- 09.30 Uhr Eucharistiefeiern in
St. Vinzenz und St. Mariä Himmelfahrt (ungerade Woche)
St. Nikolaus und St. Walburgis (gerade Woche)
- 11.00 Uhr Eucharistiefeiern in
St. Peter und St. Ulrich

Montag

- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Ulrich

Dienstag

- 08.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Peter
1. Dienstag im Monat: kfd-Gottesdienst in St. Ulrich
3. Dienstag im Monat: kfd-Gottesdienst in St. Nikolaus
Letzter Dienstag im Monat: kfd-Gottesdienst in St. Peter
- 10.00 Uhr Eucharistiefeier im Marienstift

Mittwoch

- 08.30 Uhr 2. Mittwoch im Monat: kfd-Gottesdienst in St. Walburgis
kfd-Gottesdienst in St. Vinzenz
- 14.30 Uhr 1. Mittwoch im Monat: Eucharistiefeier der Senioren in St. Nikolaus
- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Mariä Himmelfahrt

Donnerstag

- 08.30 Uhr 2. Donnerstag im Monat: Gottesdienst der ARG in St. Ulrich
- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Nikolaus

Freitag

- 08.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Walburgis
1. Freitag im Monat: Eucharistiefeier in St. Mariä Himmelfahrt
- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Ulrich

Besondere Termine und Hinweise zur Fasten- und Osterzeit 2016

Aschermittwoch

Mittwoch, 10.02.

- | | | |
|-----------|------------------------------------------------------------------------|---|
| 8.15 Uhr | Eucharistiefeier mit der kfd und der Grundschule in St. Walburgis | W |
| 8.30 Uhr | Eucharistiefeier mit der kfd in St. Vinzenz | V |
| 9.00 Uhr | Wortgottesdienst in St. Nikolaus | N |
| 9.00 Uhr | Wortgottesdienst im Kindergarten St. Martin Bönninghardt | V |
| 9.00 Uhr | Wortgottesdienst Kindergarten St. Josef Menzelen-Ost | W |
| 10.00 Uhr | Wortgottesdienst Grundschule und Kindergarten in St. Mariä Himmelfahrt | M |
| 10.00 Uhr | Wortgottesdienst Grundschule und Kindergarten in St. Peter | P |
| 10.00 Uhr | Wortgottesdienst im Kindergarten St. Theresia Millingen | U |
| 10.00 Uhr | Eucharistiefeier im Marienstift | U |
| 11.30 Uhr | Wortgottesdienst mit dem Kindergarten St. Ulrich in St. Ulrich | U |
| 19.00 Uhr | Eucharistiefeier in St. Peter | P |
| 19.00 Uhr | Eucharistiefeier in St. Ulrich | U |

Donnerstag, 11.02.

- | | | |
|----------|--------------------------------------------|---|
| 8.30 Uhr | Eucharistiefeier mit der ARG in St. Ulrich | U |
|----------|--------------------------------------------|---|

Samstag, 13.02.

- | | | |
|-----------|-----------------------------------------------------------------------------|---|
| 17.00 Uhr | Familiengottesdienst zur Erstkommunionvorbereitung in St. Mariä Himmelfahrt | M |
|-----------|-----------------------------------------------------------------------------|---|

1. Fastensonntag

Sonntag, 14.02.

- | | | |
|-----------|-------------------------------------------------------------------|---|
| 9.30 Uhr | Familiengottesdienst in St. Nikolaus | N |
| 9.30 Uhr | Familiengottesdienst zur Erstkommunionvorbereit. in St. Walburgis | W |
| 11.00 Uhr | Familiengottesdienst zur Erstkommunionvorbereit. in St. Peter | P |
| 11.00 Uhr | Kleinkindergottesdienst in St. Vinzenz | V |
| 18:00 Uhr | Fastenpredigt von Bernhard Ludwig in St. Ulrich | U |

Kinderkirche (KiKi)

KiKi - Kinderkirche in der Fasten- und Osterzeit in St. Walburgis

In der Fasten- und Osterzeit findet in diesem Jahr in Menzelen-Ost die Kinderkirche statt. An den Sonntagen (nicht samstags!) feiern Kinder während der Messe ihren eigenen, kindgerechten Gottesdienst. Beginn ist für alle gemeinsam um 9.30 Uhr in der Kirche. Nach der Begrüßung verlassen die Kinder die Kirche, um im Pfarrheim gemeinsam zu singen, zu basteln, zu beten - eben Jesus und seine Botschaft auf ihre ganz eigene Art und Weise zu erleben. Zum Vaterunser kehren die Kinder zurück in die Kirche um gemeinsam mit allen die Messe zu beenden. Herzliche Einladung an alle Kinder!

Termine: 28.02. 9.30 Uhr; 13.03. 9.30 Uhr; 27.03. 9.30 Uhr; 10.04. 9.30 Uhr; 24.04. 9.30 Uhr.

■ Katharina van Meegeren

Kirche Kunterbunt

Seit mehreren Jahren gestaltet das Team der Kirche Kunterbunt die Wortgottesdienste für die Kinder in der Kirche St. Peter in Büderich.

Die Kirche Kunterbunt ist ein Team aus jungen Müttern die Wortgottesdienste für Kinder bis sechs Jahren

Dienstag, 16.02.

8.30 Uhr Eucharistiefeier mit der kfd in St. Nikolaus

10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Krankensalbung im Marienstift

Freitag, 19.02.

19.00 Uhr Wortgottesdienst mit der kfd im Pfarrheim St. Walburgis

Samstag, 20.02.

17.00 Uhr Familiengottesdienst zur Erstkommunionvorbereit. in St. Nikolaus

17.00 Uhr Eucharistiefeier mit der KAB in St. Peter

18.30 Uhr Familiengottesdienst in St. Walburgis

2. Fastensonntag

Sonntag, 21.02.

9.30 Uhr Familiengottesdienst zur Erstkommunionvorbereit. in St. Vinzenz

10.00 Uhr Kleinkindergottesdienst in St. Ulrich

11.00 Uhr Familiengottesdienst zur Erstkommunionvorbereit. in St. Ulrich

18.00 Uhr Fastenpredigt von Matthias Ueberfeld in St. Peter

3. Fastensonntag

Sonntag, 28.02.

9.30 Uhr Eucharistiefeier zum Patronatsfest in St. Walburgis

11.00 Uhr Familiengottesdienst in St. Peter

18.00 Uhr Fastenpredigt von Ursula Niermann in St. Mariä Himmelfahrt

Dienstag, 01.03.

16.00 Uhr Eucharistiefeier mit der kfd in St. Ulrich

Mittwoch, 02.03.

14.30 Uhr Eucharistiefeier m. Krankensalbung mit allen Seniorengruppen in St. Nikolaus

gestalten. Altersgerecht werden den Kindern kirchliche Inhalte vermittelt.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns in den letzten Jahren begleitet haben. Ein besonderer Dank geht an Pastor Berthold Henne, der uns bei unserer Arbeit tatkräftig unterstützt hat und die Inhalte der Gottesdienste den Kindern kindgerecht näher gebracht hat.

Seit Mitte 2015 gibt es einige Neuerungen in unserem Team. Anne Goertz, die neue Pastoralreferentin, hat die Aufgaben von Berthold Henne übernommen und gestaltet mit uns gemeinsam die Wortgottesdienste. Zudem sind wir froh, drei engagierte Mütter aus Menzelen in unserem Team begrüßen zu können, die uns zukünftig unterstützen werden.

Die nächsten Wortgottesdienste der Kirche Kunterbunt finden Sie in der Terminaufstellung. Weitere Wortgottesdienste der Kirche Kunterbunt finden statt am 02.07., 03.09., und 29.10. jeweils um 15.30 Uhr in St. Peter.

Wer Interesse hat, ist gerne mit seinen Kindern oder Enkelkindern zu einem der nächsten Wortgottesdienste in unsere Kirche eingeladen.

■ Manuela Gardemann
Cordula Braem

Besondere Termine und Hinweise zur Fasten- und Osterzeit 2016

Donnerstag, 03.03.

- 19.00 Uhr Ök. Gottesdienst z. Weltgebetstag
d. Frauen im Pfarrheim St. Nikolaus **N**

Freitag, 04.03.

- 6.00 Uhr Frühschicht in St. Nikolaus **N**
9.00 Uhr Ök. Gottesdienst z. Weltgebetstag
d. Frauen in St. Ulrich **U**
16.00 Uhr Ök. Gottesdienst z. Weltgebetstag
d. Frauen, Evang. Kirche Buderich **P**
19.00 Uhr Ök. Gottesdienst z. Weltgebetstag
d. Frauen, Evang. Gemeindehaus
in Menzelen-Ost **W**
19.30 Uhr Ök. Gottesdienst z. Weltgebetstag
d. Frauen, Evang. Kirche
Bönninghardt **V**

4. Fastensonntag

Sonntag, 06.03.

- 9.30 Uhr Familiengottesdienst in
St. Mariä Himmelfahrt **M**
10.30 Uhr Kleinkindergottesdienst in
St. Nikolaus **N**
18.00 Uhr Fastenpredigt von Maria Reinders
in St. Vinzenz **V**

Montag, 07.03.

- 10.00 Uhr Eucharistiefeier auf Burg Winnenthal **N**

Mittwoch, 09.03.

- 8.30 Uhr Eucharistiefeier mit der kfd in
St. Vinzenz **V**
10.00 Uhr Eucharistiefeier im Haus Sebastian **N**

Freitag, 11.03.

- 6.00 Uhr Frühschicht in St. Nikolaus **N**
18.00 Uhr Ök. Jugendkreuzweg
Beginn Evang. Kirche Alpen **U**

Samstag, 12.03.

- 15.30 Uhr Wortgottesdienst
„Kirche Kunterbunt“ in St. Peter **P**
17.00 Uhr Eucharistiefeier mit Orgelweihe in
St. Mariä Himmelfahrt **M**
17.00 Uhr Familiengottesdienst in St. Vinzenz **V**

Wussten Sie schon?

Ostern steht vor der Türe und unsere Sonntagsgottesdienste werden wieder festlicher. Wir singen wieder das „Gloria“ (zu Ehren Gottes) und der „Halleluja - Ruf“ (Jubelruf) vor dem Evangelium darf nicht fehlen.

Wussten Sie eigentlich, dass die Messordnung vorsieht, dass wir dabei stehen?

Ich möchte einmal kurz einen anderen Jubelruf in den Blick nehmen. Fällt z.B. beim Fußball ein Tor, dann hält es die Fans nicht mehr auf den Sitzen. Sie springen auf, reißen die Arme in die Höhe und umarmen wildfremde Menschen.

Zurück zur Messe. Es ist müßig zu spekulieren, warum uns die Begeisterung abhandengekommen ist. Vielleicht liegt es daran, dass es im Kirchraum „gesittet“ zugehen soll oder wir gar nicht mehr verstehen, was wir da tun.

„Halleluja, Jesus lebt“, wir feiern die Auferstehung unseres Gottes. Mit der Geburt wird er Mensch. Das ist der erste entscheidende Schritt. Aber ohne die Auferstehung wäre Jesus ein Prophet unter vielen geblieben, aber nicht als der Sohn Gottes zu erkennen. Wir feiern Ostern die entscheidende Situation, die uns zu Christen in der Nach-

5. Fastensonntag - Misereorsonntag

Sonntag, 13.03.

- 6.00 Uhr Eucharistiefeier zum Bußgang der Männer, Krypta im Dom, Xanten
- 9.30 Uhr Eucharistiefeier mit „Kirche sind wir“ in St. Walburgis
- 18.00 Uhr Fastenpredigt von Johannes Tepe in St. Nikolaus

W

N

Dienstag, 15.03.

- 8.30 Uhr Eucharistiefeier mit der kfd in St. Nikolaus
- 18.00 Uhr Kreuzwegandacht mit der kfd in St. Walburgis

N

W

Mittwoch, 16.03.

- 14.30 Uhr Kreuzwegandacht mit den Senioren in St. Peter

P

Donnerstag, 17.03.

- 8.30 Uhr Eucharistiefeier mit der ARG in St. Ulrich

U

Freitag, 18.03.

- 6.00 Uhr Frühschicht in St. Nikolaus

N

Samstag, 19.03.

- 17.00 Uhr Palmweihe, Haus Sebastian Veen, anschließend Prozession und Hl. Messe in St. Nikolaus
- 18.00 Uhr Palmweihe, Grundschule Menzelen-Ost, anschließend Prozession und
- 18.30 Uhr Hl. Messe in St. Walburgis

N

W

W

Palmsonntag

Sonntag, 20.03.

- 9.00 Uhr Palmweihe, Kindergarten St. Franziskus, anschl. Prozession
- 9.30 Uhr Familiengottesdienst m. d. Kindergarten in St. Mariä Himmelfahrt
- 9.30 Uhr Palmweihe, Friedhof Bönninghardt, anschl. Prozession und Hl. Messe in St. Vinzenz
- 10.30 Uhr Palmweihe, Kindergarten St. Marien, anschl. Prozession und
- 11.00 Uhr Hl. Messe in St. Peter

M

M

V

P

P

folge Christi macht.

Wenn wir diese Grundlage unseres Glaubens bejubeln, dann stehen wir.

Das Halleluja vor dem Evangelium ist ein Zuruf an Christus und bereitet auf das Evangelium vor. Die Evangelientexte haben für uns Katholiken einen so hohen Stellenwert, dass wir uns erheben und den Texten ehrfurchtsvoll lauschen. Das Halleluja gehört bereits dazu. Für mich persönlich ist es auch ein Jubelruf der Dankbarkeit, dass uns diese Schriften überliefert wurden. Ohne diese Worte wären wir heute nicht das, was wir persönlich sind, aber auch nicht als Gemeinde Jesu Christi versammelt.

So stimmen Sie doch Ostern gemeinsam mit mir voll Freude und Dankbarkeit das Halleluja im Stehen an.

„Halleluja, Jesus lebt!“

■ Anne Goertz

Kreuzwegandachten

In der Zeit vom 12.2. bis zum 18.3.2016 finden jeden Freitag um 15.00 Uhr Kreuzwegandachten in St. Mariä Himmelfahrt statt.

Besondere Termine und Hinweise zur Fasten- und Osterzeit 2016

11.00 Uhr Palmweihe, Marienstift Alpen,
anschließend Prozession und
Hl. Messe in St. Ulrich

U

16.30 Uhr Beichtgelegenheit in St. Walburgis

W
W

18.00 Uhr Bußgottesdienst in St. Walburgis

Dienstag, 22.03.

19.00 Uhr Düstere Mette in St. Vinzenz

V

Gründonnerstag

Donnerstag, 24.03.

17.00 Uhr Familiengerechte Abendmahlsfeier
in St. Walburgis

W

19.30 Uhr Messe vom letzten Abendmahl
in St. Mariä Himmelfahrt,
anschließend Anbetung

M

19.30 Uhr Messe vom letzten Abendmahl
in St. Ulrich,
anschließend Anbetung

U

Karfreitag

Freitag, 25.03.

10.00 Uhr Kreuzwegandacht für Kinder in
St. Peter

P

15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben
des Herrn in St. Mariä Himmelfahrt

M

15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben
des Herrn in St. Ulrich

U

15.00 Uhr Alternative Karfreitagsliturgie
in St. Nikolaus

N

Karsamstag

Samstag, 26.03.

19.30 Uhr Feier der Osternacht in
St. Mariä Himmelfahrt

M

21.00 Uhr Feier der Osternacht in
St. Ulrich

U

Ostersonntag

Sonntag, 27.03.

8.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Ulrich

U

9.30 Uhr Eucharistiefeier in

M

St. Mariä Himmelfahrt

Erstkommunion

In unserer Pfarrei St. Ulrich bereiten sich 97 Kinder zusammen mit Ihren Familien auf die Erstkommunionfeier vor. Liebevoll begleitet werden sie von 36 Katechetinnen und Katecheten.

Das Lieblingslied der Kommunionkinder in diesem Jahr ist: „Du bist das Brot“! Es steht auf der Wunschliste der Lieder, die in der Kontaktstunde in allen sechs Grundschulen der Pfarrei gesungen werden, ganz oben. Die Kinder schmettern dieses Lied wie kein anderes. Wie schön, dass wir in diesem Jahr das Motto: „Du bist das Brot“ für die Vorbereitungszeit gewählt haben.

Die Kommunionvorbereitung ändert sich in jedem Jahr ein wenig. Die klassische Vorbereitungsform der Tischgruppen mit den Katecheten zu Hause ist immer noch zu finden. Ebenso lassen sich Neuaufbrüche entdecken, so dass die ganzen Kommunionkinder eines Kirchortes sich zusammen im Pfarrheim treffen und dort dann in der Groß- oder in Kleingruppen die insgesamt acht Gruppenstunden erleben. Die Katecheten und Katechetinnen vor Ort überlegen in welcher Form die Erstkommunionvorbe-

- 9.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Nikolaus
- 9.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Vinzenz
- 9.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Walburgis
- 11.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Peter
- 11.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Ulrich

N
V
W
P
U

Ostermontag

Montag, 28.03.

- 8.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Ulrich
- 9.30 Uhr Familiengottesdienst in St. Mariä Himmelfahrt
- 9.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Nikolaus
- 9.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Vinzenz
- 9.30 Uhr Familiengottesdienst in St. Walburgis
- 11.00 Uhr Familiengottesdienst in St. Peter
anschl. Ostereiersuchen und Beisammensein im Pfarrheim
- 11.00 Uhr Familiengottesdienst in St. Ulrich

U
M

N
V
W
P

U

Dienstag, 29.03.

- 8.30 Uhr Eucharistiefeier mit der kfd in St. Peter

P

Weißer Sonntag

Sonntag, 03.04.

- 9.30 Uhr Erstkommunionfeier in St. Nikolaus
- 9.30 Uhr Erstkommunionfeier in St. Vinzenz
- 11.00 Uhr Erstkommunionfeier in St. Walburgis
- 18.00 Uhr Dankandacht z. Erstkommunion in St. Nikolaus
- 18.00 Uhr Dankandacht z. Erstkommunion in St. Walburgis

N
V
W

N

W

Montag, 04.04.

- 9.30 Uhr Dankmesse zur Erstkommunion in St. Nikolaus
- 9.30 Uhr Dankmesse zur Erstkommunion in St. Walburgis

N

W

Dienstag, 05.04.

- 8.30 Uhr Eucharistiefeier mit der kfd in St. Ulrich

U

reitung für sie umsetzbar ist. Das bedeutet auch, dass die Katecheten und Katechetinnen untereinander, je nach beruflicher und familiärer Situation, abwechselnd die Gruppenstunden halten.

Ebenso bieten sie auf freiwilliger Basis eigenständig Aktionen oder Ausflüge an und in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Ortsausschuss werden Aktionen der Kommunionkinder für die Gemeinde vor Ort sichtbar.

Ich bin froh und dankbar, dass in jedem Jahr genügend Katechetinnen und Katecheten bereit sind, Ihre Zeit und Engagement für die Kinder zur Verfügung zu stellen! Herzlichen Dank!

■ Barbara Heping-Bovenkerk

Erstkommunionkinder

St. Mariä Himmelfahrt

Eloo, Alina
Hoffacker, Mia
Klein, Mirko
Kunst, Paula
Meintrup, Yannik
Michaelis, Tom
Prochaska, Jule
Quernhorst, Arne
Sundermann, Abeba
van den Boom, Mia

Besondere Termine und Hinweise zur Fasten- und Osterzeit 2016

Mittwoch, 06.04.

14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den Senioren in St. Nikolaus **N**

Donnerstag, 07.04.

8.30 Uhr Eucharistiefeier mit der ARG in St. Ulrich **U**

3. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 10.04.

9.30 Uhr Erstkommunionfeier in St. Mariä Himmelfahrt **M**

10.30 Uhr Kleinkindergottesdienst in St. Nikolaus **N**

11.00 Uhr Familiengottesdienst in St. Peter **P**

11.00 Uhr Erstkommunionfeier in St. Ulrich **U**

11.00 Uhr Kleinkindergottesdienst in St. Vinzenz **V**

18.00 Uhr Dankandacht z. Erstkommunion in St. Mariä Himmelfahrt **M**

18.00 Uhr Dankandacht z. Erstkommunion in St. Ulrich **U**

Montag, 11.04.

9.30 Uhr Dankmesse zur Erstkommunion in St. Mariä Himmelfahrt **M**

9.30 Uhr Dankmesse zur Erstkommunion in St. Ulrich **U**

Mittwoch, 13.04.

8.30 Uhr Eucharistiefeier mit der kfd in St. Vinzenz **V**

8.30 Uhr Eucharistiefeier mit der kfd in St. Walburgis **W**

15.00 Uhr Eucharistiefeier mit der kfd in St. Nikolaus **N**

Samstag, 16.04.

18.30 Uhr Familiengottesdienst in St. Walburgis **W**

4. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 17.04.

10.00 Uhr Kleinkindergottesdienst in St. Ulrich **U**

11.00 Uhr Erstkommunionfeier in St. Peter **P**

Erstkommunionkinder

St. Nikolaus

Bühning, Leonie

Ehren, Aurora

Hartjes, Annabell

Heien, Alessya Marie

Henrichs, Jasper

Holland, Mario

Kerem, Milan

Konczak, Noah

Kühnen, Vivien

Leenen, Merle-Sophie

Meßing, Marie

Pieper, Maren

Planken, Hendrik

Scholten, Maurice

van Bebber, Charlotte

van Bebber, Tristan

van Rythoven, Lara

St. Peter

Angenendt, Eva

Beier, Jaden

Borgmann, Bastian

Borgmann, Novelty

Forth, Sophia

Gardemann, Jonah

Gellings, Felix

Halswick, Birte

Halswick, Jule

Hardering, Tim

Hoffacker, Maximilian

Kardel, Verena

Krieff, John

Pasch, Doreen

Palthinathar, Kevin

Pliestermann, Cara

Rauer, Amelie

Schäfer, Carolin

Schmitt, Anna

Schrörs, Merlin

Thürmer, Maike

18.00 Uhr Dankandacht z. Erstkommunion in St. Peter

P

Montag, 18.04.

9.30 Uhr Dankmesse z. Erstkommunion in St. Peter

P

Samstag, 23.04.

17.00 Uhr Familiengottesdienst in St. Mariä Himmelfahrt

M

Sonntag, 24.04.

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Gold- und Silberkommunion in St. Peter

P

Dienstag, 26.04.

8.30 Uhr Eucharistiefeier mit der kfd in St. Peter

P

Samstag, 30.04.

15.30 Uhr Wortgottesdienst „Kirche Kunterbunt“ in St Peter

P

17.00 Uhr Familiengottesdienst in St. Nikolaus

N

Sonntag, 01.05.

9.30 Uhr Eucharistiefeier zur Eröffnung der Wallfahrtszeit in St. Mariä Himmelfahrt

M

10.30 Uhr Kleinkindergottesdienst in St. Nikolaus

N

19.00 Uhr Eröffnung der Maiandacht in St. Vinzenz

V

Dienstag, 03.05.

19.00 Uhr Maiandacht in St. Nikolaus

N

Mittwoch, 04.05.

14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den Senioren in St. Nikolaus

N

18.30 Uhr Bittprozession in St. Mariä Himmelfahrt

M

19.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Mariä Himmelfahrt

M

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 05.05.

11.00 Uhr Eucharistiefeier, anschließend Bittprozession in St. Peter

P

11.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Ulrich

U

Erstkommunionkinder

St. Ulrich

Akyar, Maximilian
Becker, Lea
Beckmann, Diana
Beckmann, Joshua
Bergahn, Lina
Buresch, Paula
Czempas, Pascal
Echstenkämper, Samuel
Göries, Nico
Grumet, Mona
Hellmann, Franziska
Kisita, Emilie
Költgen, Mathis
Königs, Mia
Kuhnen, Jonas
Lechthaler, Fynn-Leon
Mertens, Lena
Nissing, Kira
Nowak, Joel-Julian
Raskopp, Felix
Rohrbach, Lena
Schneider, Mara
Schostok, Lisa
Spilka, Jolina
Springer, Carolin
Stappen, Mats
Stein, Fynn-Luca
Steinitz, Letizia
Thiel, Henry
van de Kamer, Kira
Zgorecki, Jomas

St. Vinzenz

Leuchtenberg, Felix
Nießing, Lennard
Schade, Hanna

Besondere Termine und Hinweise zur Fasten- und Osterzeit 2016

Samstag, 07.05.

17.00 Uhr Familiengottesdienst mit dem Kindergarten in St. Vinzenz

V

Sonntag, 08.05.

9.30 Uhr Familiengottesdienst mit dem Kindergarten in St. Walburgis

W

Dienstag, 10.05.

14.00 Uhr Maiandacht mit der kfd in St. Nikolaus

N

Mittwoch, 11.05.

8.30 Uhr Eucharistiefeier mit der kfd in St. Vinzenz

V

8.30 Uhr Eucharistiefeier mit der kfd in St. Walburgis

W

19.00 Uhr Maiandacht mit der kfd in St. Walburgis

W

Pfingsten

Samstag, 14.05.

17.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Nikolaus

N

17.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Peter

P

18.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Ulrich, anschl. Gefallenenehrung am Ehrenmal

U

18.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Walburgis

W

Sonntag, 15.05.

8.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Ulrich

U

9.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Mariä Himmelfahrt

M

9.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Vinzenz

11.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Peter

P

11.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Ulrich

U

Montag, 16.05.

9.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Nikolaus

N

9.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Walburgis

W

11.00 Uhr Ök. Gottesdienst in St. Peter

P

11.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Ulrich

U

Dienstag, 17.05.

8.30 Uhr Eucharistiefeier mit der kfd in St. Nikolaus

N

19.00 Uhr Maiandacht in St. Nikolaus

N

Erstkommunionkinder

St. Walburgis

Angenendt, Luisa

Bosch, Sören

Honeck, Lisa

Janßen, Jan

Joost, Fabian

Kolodzy, Max

Maikamp, Phil

Mosters, Jan

Plegge, Jule

Rösken, Jannis

Terhorst, Jan

Tinnefeld, Joshua

Wagner, Bea

Wagner, Paula

Großeltern-Enkel Wallfahrt

Großeltern stehen bei Enkeln hoch im Kurs. Sie sind Vertraute, Autoritäten und Glaubensvermittler. Den Glauben zu vermitteln ist vielen Seniorinnen und Senioren ein Anliegen, aber es ist nicht leicht, über Gott und den eigenen Glauben zu sprechen.

Auch im Jahr 2016 laden wir Großeltern und Eltern mit ihren Enkelkindern im Vorschul- und Grundschulalter wieder zur Wallfahrt ein, um gemeinsam einen Weg zu gehen, miteinander zu sprechen, zu hören, zu beten, unterwegs gemeinsam etwas zu erleben und zu sehen, was das mit dem Leben und Gott zu tun hat. Am Samstag, 25. Juni, findet wiederum in unserer Wall-

Mittwoch, 18.05.

14.30 Uhr Maiandacht mit den Senioren in St. Peter

P

Sonntag, 22.05.

9.30 Uhr Familiengottesdienst mit kfd und Kindergarten in St. Nikolaus

N

11.00 Uhr Familiengottesdienst in St. Peter

P

Dienstag, 24.05.

8.30 Uhr Eucharistiefeier mit der kfd in St. Peter

P

19.00 Uhr Maiandacht in St. Nikolaus

N

Fronleichnam

Mittwoch, 25.05.

19.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Mariä Himmelfahrt

M

19.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Vinzenz

V

Donnerstag, 26.05.

9.30 Uhr Eucharistiefeier, anschl. Prozession in St. Peter

P

bei schlechtem Wetter: 10.00 Uhr in St. Peter

9.30 Uhr Eucharistiefeier, anschl. Prozession in St. Ulrich

U

bei schlechtem Wetter: 10.00 Uhr in St. Ulrich

fahrtskirche die Großeltern-Enkel-Wallfahrt statt. Nähere Informationen entnehmen sie bitte dem wöchentlichen Mitteilungsblatt und der Tagespresse.

■ Dietmar Heshe

Bitte vormerken

Sonntag, 01.07.

Dankeschönabend für Ehrenamtliche - 19.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Ulrich, anschließend Grillen und Beisammensein im Pfarrgarten, Ulrichstraße 14

Sonntag, 18.09. Kevelaerwallfahrt - 9.00 Uhr Treffen am Parkplatz, 9.30 Uhr Gottesdienst im Forum Pax-Christi, anschl. Kreuzweg

Orgelbau St. Mariä Himmelfahrt

In den letzten Wochen hat sich in unserer Wallfahrtskirche einiges getan. Mit großen Schritten gehen wir auf die Fertigstellung und die Einweihung „unserer neuen Orgel“ zu. An dieser Stelle sei ausdrücklich allen gedankt, die dieses Orgelprojekt unterstützt haben: Den Aktiven im Arbeitskreis „UNO - unsere neue Orgel“ und den zahlreichen Spenderinnen und Spendern, die in den vergangenen Jahren die Finanzierung, der durch die Orgelbaufirma Schulte restaurierten historischen Conacher-Orgel aus Liverpool, ermöglicht haben. Freuen wir uns gemeinsam darauf, dass wir am 12. März mit der Feier der Orgelweihe wieder, wie gewohnt, den festlichen Klang der Orgel in unserer Wallfahrtskirche hören können und die Orgelmusik unseren Gesang bei der Feier der Gottesdienste wieder begleiten wird.

Wir feiern die Orgelweihe in der Feier der Eucharistie am Samstag, 12. März, um 17.00 Uhr. Den Gottesdienst wird musikalisch unser Kirchenchor unter Leitung von Tobias Henrich, mitgestalten. Anschließend findet eine kleine Orgelmusik statt, in der uns die Klangvielfalt der Conacher-Orgel vorgestellt wird. Organist wird Otto Krämer sein, der das Orgelbauprojekt begleitet hat.

■ Dietmar Heshe

Wallfahrtseröffnung in St. Mariä Himmelfahrt



Klaus Wittke, Dompropst

Am Sonntag, 01 Mai 2016, wird mit dem feierlichen Gottesdienst um 9.30 Uhr in unserer Wallfahrtskirche St. Mariä Himmelfahrt in Ginderich die neue Wallfahrtsaison eröffnet. In diesem Jahr steht die Wallfahrtszeit im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit, welches Papst Franziskus ausgerufen hat, unter dem Bibelwort: „Selig die Barmherzigen“ Mt 5,7. Eröffnen wird die Wallfahrtszeit in diesem Jahr Propst Klaus Wittke aus Xanten. Musikalisch mitgestaltet wird der Festgottesdienst vom Kirchenchor St. Mariä Himmelfahrt unter der Leitung von Tobias Henrichs.

Wir danken den vielen Helferinnen und Helfern, die zusammen mit dem Wallfahrtsausschuss die Wallfahrt lebendig halten und Pilgerinnen und Pilgern die Möglichkeit bieten in Ginderich eine geöffnete Kirche zu finden und Ihre Gebetsanliegen bei Maria, der Königin des Friedens abzulegen.

■ Heinrich Henrichs

Neubau Pfarrheim St. Walburgis



Neues Pfarrheim St. Walburgis (Planung)

Die Planungen für den Neubau des Pfarrheims in St. Walburgis konkretisieren sich. Der Bauausschuss des Kirchenvorstandes ist in enger Abstimmung mit dem Bistum Münster und dem Architekten Holger Hölsken mit den Vorbereitungen des Baubeginns beschäftigt. Nach mehreren Beratungsgesprächen mit dem Bistum Münster sind die Pläne soweit fertiggestellt, dass bereits zeit-

nah mit einem Baubeginn gerechnet werden kann. Das heißt, dass die Gruppierungen, Vereine und Verbände auf die Nutzung des Pfarrheims in St. Walburgis Menzelen-Ost für längere Zeit verzichten müssen. Sobald bekannt ist, wann mit dem Baubeginn zu rechnen ist, werden wir die Gemeinde hierüber informieren.

■ Für den Kirchenvorstand
Dietmar Heshe, ltd. Pfarrer

Über den Tod hinaus: Auferstehung

Das Rätsel des menschlichen Lebens wird angesichts des Todes am Größten. Der Mensch spürt nicht nur den Abbau seines Körpers, er fürchtet sich auch vor dem immerwährenden Verlöschen. Der Mensch wehrt sich gegen den Tod – unüberwindlich ist in seinem Herzen das Verlangen nach einem ewigen Leben.

Umso erschreckender: In den Umfragen der Meinungsforschungsinstitute nach der „Auferstehung von den Toten“ scheint sich mehr und mehr Skepsis, gar Ablehnung breit zu machen, was ja unmittelbar einen Grundpfeiler unseres Glaubens berührt: „... Auferstehung von Toten und das ewige Leben. Amen.“

Sonderbar; denn in allen Religionen dieser Welt wird von einem Jenseits gesprochen – wie auch immer geartet. Es gibt keine Religion, die auf diese Hoffnung verzichtet.

So auch in unserer christlichen, die auf dem Urfundament der Bibel gründet. Sie ist das Hoffnungsbuch für uns Christinnen und Christen schlechthin.

Lesen wir doch am Anfang der Bibel sinngemäß: Gott schuf Himmel und Erde, Mann und Frau – seine Ebenbilder – und: Gott betrachtete alles, was er geschaffen hatte, und er hatte Freude daran: Alles war sehr gut (Gen 1,31a). In seinem Paradies gab es keinen Tod.

Die Überheblichkeit des Menschen – sein zu wollen wie Gott – vertrieb ihn aus diesem Paradies hinein in die Todeszone Erde: Und die erste biblische Erdengeschichte kündigt von Blut und Tod: Kain und Abel (Gen 4,1-16).

Im Evangelium des Johannes spricht Jesus: „Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich. Im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen (Joh 14,1f).

Und so schließt sich der Bogen von der Erschaffung des Menschen hin zum neuen Paradies, erschlossen durch Jesus Christus.

Dies feiern wir an Ostern: Hochfest der Christenheit und zugleich Wegscheide unseres Glaubens: Glaube ich an die Auferstehung Christi oder lehne ich sie ab?

Glauben heißt Vertrauen, Vertrauen in die Menschen, die von der Begegnung mit dem Auferstandenen erzählten, die begeistert diese neue Botschaft in die Welt trugen.

Diese Begegnung mit dem Auferstandenen ist allein eine Tat Gottes; denn nicht die Jüngerinnen und Jünger sahen ihn, sondern er ließ sich sehen. Die Initiative geht von Gott aus! Aus eigenem Vermögen wäre dies den Jüngerinnen und Jüngern nicht möglich gewesen.

In Bildern eröffnet uns Jesus dieses neue Paradies (die himmlischen Wohnungen und das königliche Hochzeitsmahl). Einen Blick ins Jenseits wird uns verwehrt – der Nebelschleier vor unseren Augen bleibt.

Aber an Ostern wird uns eine Hoffnung und Zukunft eröffnet, dass das Schönste noch kommt. Wie es aussehen wird, bleibt verborgen...

Ein Gedanke zum Abschluss: „Der Tod dauert das ganze Leben. Sobald er eintritt, hört er auf!“

■ Berthod Hennes

Tod, Trauer und Bestattungskultur

Firmanden setzten sich im Rahmen der Vorbereitung mit dem zentralen Thema auseinander



Firmanden Björn Dupor, Lena Scheffers, Pauline Brockerhoff, Paula Hinz und Lukas Rüttiger

Im letzten Jahr wurde am 14. November 2015 erstmalig in der Großgemeinde St. Ulrich die Firmung gemeinsam durchgeführt. Es haben sich aus den verschiedenen Gemeinden Katecheten/Katechetinnen gefunden, die mit Pastor Hennes die Firmvorbereitung durchgeführt haben. Mehr als 70 Firmlinge bereiteten sich nach Ostern in verschiedenen Gruppen auf die Firmung vor.

Die Firmanden hatten die Möglichkeit, sich an 3 Sonntagen (ca. 50 Firmanden) oder an einem Wochenende in Goch (ca. 20 Firmanden) auf die Firmung vorzubereiten.

Daneben konnten die Firmlinge an Projekten teilnehmen, wie z.B. Besuch der Fazenda,

Herstellung von Kreuzen, Teilnahme an der Sternwallfahrt, Besuch des Krematoriums in Duisburg.

Bei den verschiedenen Projekten und Vorbereitungen konnte man immer wieder sehen, dass man die Jugendlichen noch „BeGEISTern“ kann.

Das Thema Tod, Trauer, Bestattungskultur war unter anderem Inhalt der Firmvorbereitung. Dazu haben uns einige Firmanden (siehe Foto) ihre Eindrücke geschildert.

An der Fahrt zum Krematorium haben ca. 20 Firmanden teilgenommen. Dort wurde zunächst die Kapelle besichtigt, sachlich neutral der Ablauf der Verbrennungskultur erklärt und im Anschluss daran konnte auf freiwilliger Basis bei dem Prozess der Verbrennung zugeschaut werden.

Die Firmanden waren der Meinung, dass dies eine Erfahrung war, die sie gut machen konnten, weil der nötige Abstand gegeben war.

Anschließend wurde der Friedhof in Duisburg - Friemersheim besichtigt und dort wurden den Jugendlichen verschiedene Bestattungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel Friedwald, Wiesengräber oder Erdbestattungen gezeigt.

Durch diese Besichtigungsmöglichkeiten kamen die Firmlinge dem Thema „Tod“ sehr nahe und setzten sich damit auseinander.

Zum Abschluss unseres Treffens stellten wir fest, dass sich alle Jugendlichen schon einmal in ihrem privaten Umfeld mit dem Thema Tod beschäftigt und Gespräche innerhalb der Familie und des Freundeskreises geholfen haben, die Trauer zu bewältigen.

■ Cornelia Gietmann

Manuela Gardemann

Ulrike Kleine Büning-Hölsken

Der „Erste Nachbar“ regelte das Ein Gespräch mit Karl Bröcheler

Karl Bröcheler (76) von der Bönninghardt, der sich bisher auf vielfältige Weise literarisch auch mit der Geschichte der Bönninghardt auseinandergesetzt hat, stellte sich freundlicherweise für ein Gespräch zu Verfügung.

Herr Bröcheler, gibt es Kenntnisse über die Entstehung des katholischen Friedhofs auf der Bönninghardt?

In der kirchlichen Chronik heißt es zum Friedhof: „Das Jahr 1896 ist für die Bönninghardter von äußerster Bedeutung, weil sie in demselben nach langen mühevollen Verhandlungen einen eigenen katholischen Kirchhof erhielten. An einem schönen Sonntag des Monats August wurde der „Quekeplack“ dazu vom hochwürdigen Herrn Rektor Brauers (1885-1897) eingeweiht. 1889 wurde um den Kirchhof eine Weißdornhecke angelegt.“ Diese dient heute noch der Einfriedigung.

Aus dem Jahr 1900 wird berichtet, dass der ziemlich verwilderte Kirchhof in Stand gesetzt wurde und der anfallende Erdaushub zu Anlage des Kalvarienberges verwandt wurde, der als Begräbnisstätte der Geistlichkeit vorgesehen war. Ferner wurde eine Friedhofssatzung erlassen, die u. a. besagt, wer in welchem der angelegten vier Friedhofsfelder beigesetzt werden durfte.

Herr Bröcheler, was können Sie über die Toten- bzw. Bestattungskultur in der Vergangenheit berichten?

Um eine Beerdigung in einem würdigen Rahmen durchzuführen, war neben der kirchlichen Einrichtung eine „funktionsfähige“ Nachbarschaft vonnöten.

So eine Nachbarschaft war in der Vergangenheit eine nach den erprobten Regeln funktionierende Gemeinschaft der gegenseitigen Hilfe. Jedes Haus war gut beraten, einen Kreis von



Karl Bröcheler

wenigstens acht Nachbarn zu haben; denn bei einem Todesfall und der Beerdigung waren bereits sechs Sargträger erforderlich. Der sogenannte „Erste Nachbar“ (auf Platt „Lieknober“) war für den reibungslosen Ablauf der Trauerfeierlichkeiten zuständig. Dieser wurde nach dem Ableben eines Familienmitgliedes von dessen Familie zuerst benachrichtigt. Er veranlasste den weiteren Ablauf, beginnend mit dem allabendlichen Rosenkranzgebet vom Abend des Todestages bis zur Beisetzung. Dabei fanden die Betabende im Hause des Verstorbenen statt.

Des Weiteren wurde vom verantwortlichen Nachbarn der Ablauf und die Aufgaben der nächsten Tage festgelegt wie: Wer der Nachbarn hebt das Grab aus, wer ist Sargträger, wer übernimmt die Bewirtung beim Beerdigungskaffee, wer gibt den von der Nachbarschaft gestifteten Kranz in Auftrag? 

Selbst in späterer Zeit, als die Grabherrichtung von einem Friedhofsgärtner übernommen wurde, wurden die Kosten von den Nachbarn getragen.

Der benötigte Sarg wurde von einem der drei ortsansässigen Schreiner geliefert. Bei der Einsargung waren ebenfalls die Nachbarn behilflich. Bis zum Bau der Leichenhalle wurden die Verstorbenen zu Hause aufgebahrt und dann mit einem pferdebespannten Leichenwagen zum Friedhof gefahren, wo die Träger den Sarg übernahmen.

Während die Trauergemeinde nach der Beisetzung den anschließenden Gottesdienst besuchte, galt es für die Nachbarn, das Grab zuzuschaukeln und herzurichten.

Herr Bröcheler, an dieser Stelle zunächst herzlichen Dank für die sehr detaillierten Ausführungen.

■ Das Gespräch führte
Karl-Heinz Pilling

Wenn ich als Gesprächsführer die Sterbe- und Beerdigungskultur aus heutiger Sicht betrachte, gestaltet sich vieles anonymer und durch fremde Dienstleister „abgewickelt“.

Besonderes in größeren Gemeinden und Städten und auch zunehmend in unseren dörflichen Gemeinschaften reduziert sich ein Trauerfall auf Beisetzung und gegebenenfalls noch den Gottesdienst, oftmals aber nur noch als anonymer Akt einer Urnenbestattung.

■ Karl-Heinz Pilling



Katholischer Friedhof Bönninghardt

Friedhöfe im Wandel der Zeiten

In unserer fusionierten Kirchengemeinde St. Ulrich bestehen neben den kommunalrechtlich verwalteten Friedhöfen noch drei Friedhöfe, die unserer kirchlichen Verwaltung unterliegen. Hierzu zählen die Friedhöfe auf der Bönninghardt (St. Vinzenz), in Wesel-Büderich (St. Peter) und in Ginderich (St. Mariä Himmelfahrt).

Während sich Kommunen eigener Regiebetriebe (Friedhof-, Bau-, Grünflächen u. Ordnungsamt) bei der Verwaltung und Bewirtschaftung ihrer Friedhöfe bedienen, erfolgt dies bei Friedhöfen in kirchlicher (hier: katholischer) Verwaltung

über deren Zentralrendanturen in Verbindung mit ehrenamtlich tätigen Kirchenvorständen.

Unabhängig von der Trägerschaft eines Friedhofs bleiben die Probleme und Sorgen im Kern gleich. Beide Träger klagen in den Ballungsräumen eher über Überbelegungen, da oft Flächenvergrößerungen nicht möglich oder Feuerbestattungen/Urnenbegräbnisse nicht zugelassen sind.

Dagegen kämpft man in den kleineren und besonders in ländlichen Gemeinden eher gegen eine Unterbelegung der Begräbnisflächen. Die Gründe hierzu liegen u. a. in der Zunahme von Urnenbegräbnissen aufgrund einer veränderten Beerdigungskultur, Zerfall von Familienstrukturen durch Wegzug, veränderter sozialer Strukturen (Alleinlebende), Bevölkerungsabnahme, Änderung von Begräbnisformen, wie z. B. Friedwälder/Naturfriedhöfe.

Gleicherweise bewirken all diese Faktoren eine Beeinträchtigung der betriebswirtschaftlichen Basis. Durch Wegfall oder Verringerung der Friedhofsgebühren fehlen Mittel für die nachhaltige Unterhaltung und Pflege der Friedhöfe. Einmal vereinbarte Friedhofsgebühren können nicht zukünftige Kostensteigerungen bei der Bewirtschaftung und Unwägbar-

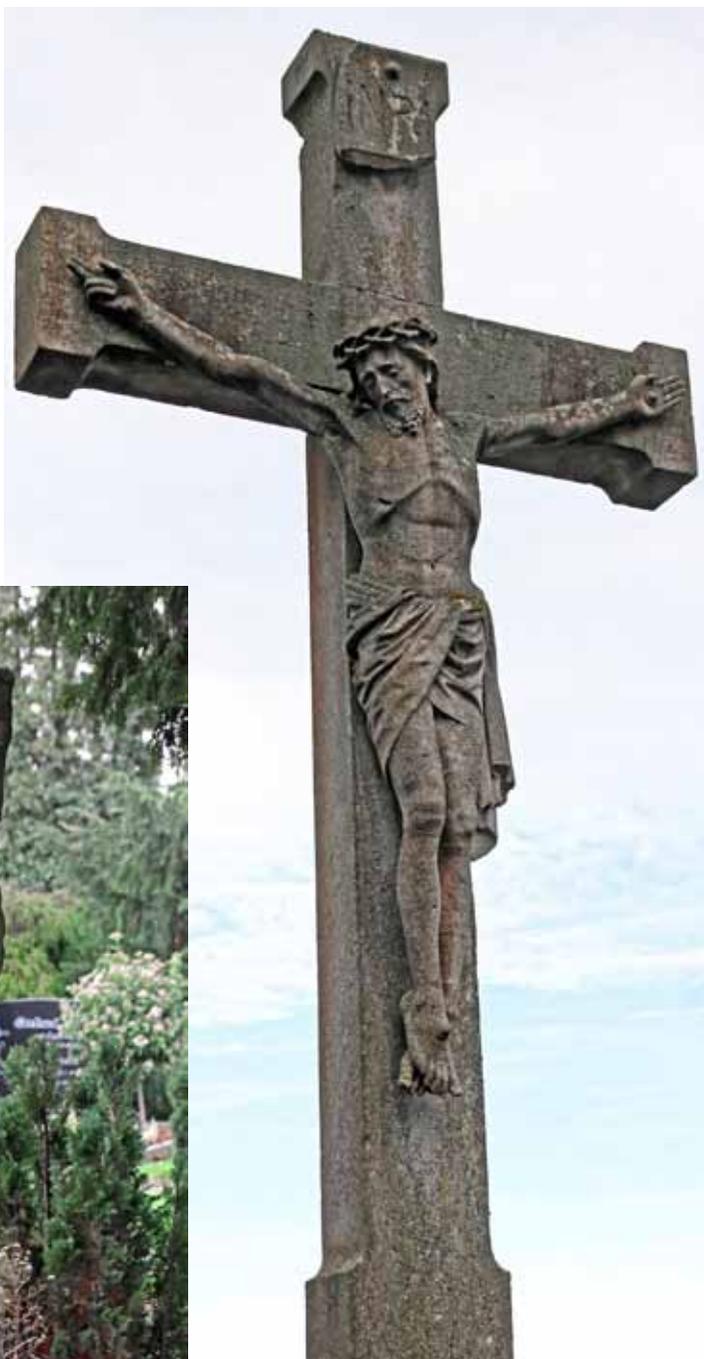


Katholischer Friedhof Bönninghardt

keiten, wie Verwahrlosung von Grabstätten oder Vandalismus, berücksichtigen.

Wenn aktuell auch nicht alle Friedhöfe gleichermaßen von diesen Problemen betroffen sind, werden sich die Träger mit diesen Herausforderungen zukünftig auseinandersetzen müssen.

■ Karl-Heinz Pilling



Katholischer Friedhof Buderich



Katholischer Friedhof Buderich



Katholischer Friedhof Ginderich



Katholischer Friedhof Ginderich



Katholischer Friedhof Ginderich

Vom Sarglieferant zum Bestatter



Paul Kempkes

Die Familie Kempkes steht seit 1924 den Xantenern im Sterbefall als Bestatter zur Seite. Paul Kempkes, seit 1976 Bestatter in der dritten Generation, stand dem **MITEINANDER** freundlicherweise für ein Gespräch zur Verfügung.

Herr Kempkes, Sie sind - so kann man sagen - mit dem Thema Tod von Kindesbeinen an vertraut. Wie kommt man damit zurecht?

Grundsätzlich muss man darauf achten, dass man mitfühlt, aber nicht mittrauert. Wenn man in jedem Fall trauert und den Tod damit ganz nah an sich heranlässt, kann man diese Arbeit meiner Meinung nach nicht oder nicht lange machen. Ich gebe aber zu, dass das nicht immer einfach ist - z.B. bei kleinen Kindern. Andererseits kann man den Hinterbliebenen nur mit Mitgefühl begegnen, schließlich sind wir im Dienst am Menschen auf einen hochsensiblen Gebiet unterwegs.

Herr Kempkes, was hat sich aus Ihrer Sicht in den vergangenen Jahrzehnten verändert?

Früher war es wohl so, dass zuerst einmal der Pfarrer angerufen wurde. Wenn wir ankamen, war er schon einige Zeit da. Heute ist das nicht mehr so, da wird zuerst der Bestatter gerufen. Über die in der Regel gut funktionierenden Notfallrufnummern der Kirchengemeinden können wir zwar dann Termine abstimmen, aber die akute Seelsorge für die Hinterbliebenen vor Ort bleibt dabei auf der Strecke. Da hat meiner Meinung nach die Kirche ein Stück aufgegeben - auch wenn ich angesichts der personellen Situation Verständnis dafür habe.

Und Ihre Aufgaben, sind Sie gleich geblieben?

Nein, sicher nicht. Früher waren Schreiner und Tischler die Bestatter. Sie lieferten Särge und übernahmen zunächst nur den Transport zu Kirche oder Friedhof. Alles andere haben die Hinterbliebenen selbst erledigt bzw. deren Nachbarschaft. Heute sind die Bestatter schon eher Dienstleister für die Rundumversorgung. Vom reinen Sargverkauf kann heute kein Bestatter mehr leben.

Und die Bestattungen selbst?

Früher gab es eigentlich nur eine Form der Bestattung. Heute ist die Kremation (Feuerbestattung) immer stärker vertreten. Dabei sind die Möglichkeiten erheblich vielfältiger - von der Verstreuung in den Niederlanden bis zur Seebestattung mit Matrosen in Uniform. Von vielen wird diese Form auch deswegen gewählt, weil die Erdbestattung innerhalb von neun Tagen erfolgt sein muss. Das ist oft nicht realisierbar, weil die Familienmitglieder weit verstreut leben. Diese Tatsache spielt dann auch bei der Grabpflege eine Rolle.

■ Das Gespräch führte
Norbert Henn

Hospiz - dem Tag mehr Leben geben

Was dieses Wort bei Ihnen hervorruft, hängt mit Ihren Erfahrungen ab. Die meisten von uns haben gar keine und stehen dem Hospiz reserviert gegenüber.

Das Hospiz, so wie wir es heute kennen, fand seinen Ursprung in England 1947 unter der Leitung der Sozialarbeiterin und Ärztin Cicely Sanders. Getreu dem Motto: „Es geht nicht darum dem Leben mehr Tage zu geben, sondern dem Tag mehr Leben.“ In Deutschland wurde das erste Hospiz 1986 eröffnet.

Der Begriff ist aber schon viel älter und stammt aus dem Lateinischen und bedeutet übersetzt Herberge. Bereits im vierten Jahrhundert boten Kirchen und Klöster, meist auf Pilgerwegen, Herberge an. Diese Hospize nahmen Pilger, Alte, Kranke und Schwache auf und versuchten, jedem Menschen das zu geben, was er brauchte. Genau das versuchen auch die heutigen Hospize umzusetzen.

Doch was steckt dahinter?

Das Hospiz ist eine Einrichtung, die sich um Menschen kümmert, die sterbenskrank sind, und um deren Angehörigen. Dabei geht es ausschließlich darum, die Lebensqualität aller bestmöglich zu optimieren. Dazu gehören das Mindern von Schmerzen und Ängsten, die Möglichkeit zum Gespräch,

die Entlastung der Angehörigen und Freunde, die Erfüllung eines Herzensanliegens und Vieles mehr.

In einem Hospiz arbeiten viele Helfer zusammen: vom Palliativmediziner über Pfleger bis zu den Ehrenamtlichen, die alle eine Schulung zur Begleitung absolviert haben. Es müssen bei der Art drei wesentliche Formen unterschieden werden:

Stationäres Hospiz für Erwachsene

Diese sehr heimelig anmutenden Häuser verfügen meist über 8 bis 16 Zimmer. Diese werden von dem Gast bezogen und erst nach dem Tod wieder verlassen. Den Angehörigen steht die Türe der Einrichtung weiterhin offen.

Ambulantes Hospiz für Erwachsene und Kinder

Während der Sterbende für das stationäre Hospiz sein Heim verlassen muss, kann er auch ambulant die Unterstützung des Hospizes in Anspruch nehmen. Das bedeutet, dass die „Helfer“ dort hinkommen, wo sich die Person aufhält, z.B. zu Hause, im Krankenhaus oder im Altenheim. Das Team klärt gemeinsam mit dem „Gast“ und der Familie, welche Form der Unterstützung gebraucht wird. Das kann bedeuten, dass einmal je Woche ein Ehrenamtlicher zu Besuch kommt oder dass nachts mal jemand da ist, damit die Angehörigen beruhigt schlafen können.

Ambulantes Hospiz für Familien mit erkrankten Kindern

Ganz anders verläuft ein Hospizaufenthalt bei Kindern und Jugendlichen ab. Meist ist ihre Erkrankung sehr langwierig. Den betroffenen Familien stehen fünf Wochen im Jahr zu, in denen sie in einem Hospiz mal durchschnaufen können. Wie das im Einzelnen aussieht, ist wieder ganz individuell.

■ Anne Goertz

Fakten zum Thema Hospiz

In Deutschland gibt es 14 stationäre Kinderhospize, 214 stationäre und ca. 1.500 ambulante Hospize, in denen sich neben den Hauptamtlichen ca. 100.000 Ehrenamtliche engagieren. In unserer Nähe befinden sich folgende Einrichtungen:

Ambulantes Kinder- und Jugendhospiz

- o Hospiz-Initiative Wesel
- o Malteser Hospizdienst am Niederrhein Goch-Uedem / Xanten-Sonsbeck

Stationäres Kinder- und Jugendhospiz

- o Kinderhospiz Regenbogenland e.V., Düsseldorf
- o Kinderhospiz Burgholz, Wuppertal

Ambulanter Hospizdienst:

- o Malteser Hospizdienst am Niederrhein Goch-Uedem / Xanten-Sonsbeck
- o Hospiz-Initiative Wesel
- o AHA (Ambulante Hospiz Arbeit), Kamp-Linfort
- o Hospizverein Menschenwürdig Leben und Sterben Brücke Friedel e.V., Xanten

Stationäre Hospize:

- o Hospiz „Haus Sonnenschein“, Rheinberg
- o Hospiz Haus Brücke Friedel, Geldern-Walbeck
- o Hospiz Kevelaer

Übrigens

Zu 95 % werden die Organisationen durch die Krankenkassen finanziert. Das hört sich viel an. Doch es bedarf immer eines großen Aufwandes an Werbung, um die restlichen 5% durch Spenden zu finanzieren. Denn der Aufenthalt oder die Unterstützung durch das ambulante Hospiz ist für die Betroffenen kostenfrei!

Weitere Infos

www.dhvp.de

www.wegweiser-hospiz-und-palliativmedizin.de

■ Anne Goertz

Begleitung Schwerstkranker, sterbender Kinder und Erwachsene

Vorbereitungskurs ab April 2016

Im vergangenen Jahr ist in der Öffentlichkeit viel über die Frage gesprochen worden, wie Menschen sterben. Verabschiedet wurde das neue Hospiz – und Palliativgesetz. Es hat zum Ziel, Hospizdienste und die spezielle ambulante Pflege für sterbenskranke Patienten, die sogenannte Palliativpflege, vor allem auch im ländlichen Raum, auszubauen. Da, wo sie zuhause sind, soll es Menschen möglich sein, geborgen und schmerzarm zu sterben.

Die Hospiz – Initiative Wesel ist seit 22 Jahren in den Städten Wesel und Hamminkeln, sowie in Schermbeck und Hünxe – Drevenack tätig. Mehr als 50 Männer und Frauen sind ehrenamtlich in der Begleitung Sterbender beschäftigt. Annähernd hundert Familien und Einzelpersonen wurden 2015 begleitet. Manchmal über viele Monate, manchmal nur für eine Nacht. Das Team der Hospiz – Initiative sucht weitere Menschen, die sich ehrenamtlich in die Begleitung Sterbender einbringen wollen.

Begleitung bedeutet, dass regelmäßige Besuche stattfinden, pflegende Angehörige einen Moment Auszeit geschenkt bekommen, Sterbende in Gesprächen mit den Hospizlern Themen ansprechen können, die sie ihren Angehörigen nicht zumuten möchten, und auch, dass Angehörige sich aussprechen können; dass jemand regelmäßig da ist, um zuzuhören und zu unterstützen. In den Einrichtungen der Altenpflege, aber auch im häuslichen Umfeld, werden nachts manches Mal zusätzliche Begleiter gebraucht, die in der Zeit von 22 – 6 Uhr in zwei Schichten beim Sterbenden bleiben, denn wenn es dunkel ist, ist die Angst oft am Größten.

Integriert in die Hospiz – Initiative Wesel ist ein Kinder- und Jugendhospizdienst. Familien,

zu denen Kinder gehören, die durch eine Behinderung oder Erkrankung voraussichtlich ein wesentlich kürzeres Leben haben als andere, werden durch Ehrenamtliche unterstützt.

Sie kümmern sich um die Geschwisterkinder oder das kranke Kind in Absprache mit den Eltern. Oft sind sie viele Jahre in einer Familie tätig. Sie werden häufig in den Abendstunden gebraucht, sollten körperlich fit sein und mit Kindern umgehen können und regelmäßig über längere Zeit einmal in der Woche vier Stunden Zeit für die Begleitung haben.



Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Hospiz – Initiative Wesel ist die hospizliche und palliative Begleitung von BewohnerInnen der Altenpflege. Der ganz normale Tod eines

sehr alten, oft vielfach erkrankten Menschen führt ohne diese Begleitung in den letzten Lebensmonaten immer wieder ins Krankenhaus und zu belastenden Situationen. Durch Beratung und Vorsorge gelingt es, dieses Hin und Her am Lebensende zu vermeiden und ein ruhiges, begleitetes Sterben in Geborgenheit im Heim geschehen zu lassen. Ehrenamtliche, die diese Arbeit unterstützen wollen, brauchen Geduld und Liebe für alte und ältere Menschen, Mut am Umgang mit demenziell veränderten Männern und Frauen.

Voraussetzung für das Ehrenamt Hospizbegleiterin/Hospizbegleiter ist ein Vorbereitungskurs. Neben der Beschäftigung

mit den persönlichen Erfahrungen mit Tod und Sterben und den Einstellungen dazu, geht es vor allem darum, die Haltung des Begleitenden einzuüben. Vielfältige Informationen zu den Sachfragen vervollständigen das Kursprogramm.

Im April 2016 beginnt ein neuer Vorbereitungskurs, der im April 2017 endet. Nach der gemeinsamen Beschäftigung mit den Grundlagen der aktiven Hospizbegleitungsarbeit wird der Kurs geteilt. Das letzte Drittel des Kurses dient dann der speziellen Vorbereitung auf die Kinder- und Jugendhospizarbeit oder der Begleitung im Bereich der Erwachsenen.

Am Montag, dem 7. März, findet um 19:00 Uhr eine Informationsveranstaltung für Interessierte im Gemeindezentrum Gnadenkirche - Wackenbrucherstr. 80 - 46485 Wesel - Fusternberg statt. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Hospiz - Initiative Wesel, Tel.: 0281-44299054 oder 0177 - 5511535 .

■ Hospiz-Initiative Wesel

MARIENSTIFT ALPEN

Leben und Wohnen im Alter

**Ihr Partner für Pflege,
Begleitung und Beratung**

- **Stationäre Pflege**
- **Kurzzeitpflege**
- **Wachkomapflege**
- **Tagespflege**
- **Betreutes Wohnen**
- **Ambulante Pflege**
- **Familienpflegehilfe**
- **Essen auf Rädern**



Marienstift Alpen gGmbH

46519 Alpen, Ulrichstr. 16-18

☎ 02802/82-0 = 02802/82-58

www.marienstift-alpen.de

eMail: info@marienstift-alpen.de

Termine aus den kirchlichen Einrichtungen, Gruppen und Vereinen

Jugendfreizeit Büderich

Do. 05.05.16 Jugendfreizeitwochenende St. Peter
So. -08.05.16

kfd St. Ulrich

Di. 10.05.16 Nachmittagsfahrt zum Einkehrtag auf dem Oermter Marienberg zum Thema „An Grenzen wachsen - Türen öffnen sich“; Referentin Schwester Clevn
Di. 14.06.16 Ganztagsausflug zur Blumenausstellung in Emsbüren und zum Outlet-Center Ochtrup
Di. 08.11.16 8.30 Uhr Gemeinschaftsmesse in der Pfarrkirche, anschl. Frühstück im Pfarrheim und Vortrag zum Thema „Plastik im Gesicht, das geht doch nicht?!“

AG-Bürgerhaus Menzelen-West

Mi. 09.03.16 9.00 Uhr Frühstück und Spiele
Mi. 13.04.16 9.00 Uhr Frühstück mit Ostereier-Essen und Modenschau
Mi. 11.05.16 9.00 Uhr Frühstück und Besuch des Kindergartens
Mi. 18.05.16 15.00 Uhr Seniorennachmittag im Festzelt Alpen
Mi. 13.07.16 Halbtagsausflug
Mi. 10.08.16 10.00 Uhr Gemütliches Beisammensein mit Grillen
Mi. 14.09.16 9.00 Uhr Frühstück und Modenschau auch für Männer
Mi. 12.10.16 9.00 Uhr Frühstück, Informationen von Bürgermeister Th. Ahls
Mi. 09.11.16 9.00 Uhr Frühstück und Spiele
Mi. 14.12.16 9.00 Uhr Adventfeier mit Nikolaus und Mittagessen zum Jahresabschluss

Bildquellennachweis

Wenzel Brentjes
Seite 20, 21, 22, 23
Manuela Gardemann
Seite 18
Norbert Henn
Seite 24
Holger Hölsken
Seite 16
Karl-Heinz Pilling
Seite 19
Lisa Spreckelmeyer/pixelio.de
Titelseite

ich leih' dir was. 
Katholische öffentliche Bücherei

KÖB Menzelen-Ost

Sonntags
von 10.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstags
von 15.00 bis 17.00 Uhr

KÖB Büderich

Mittwochs
von 18.30 bis 19.30 Uhr
Sonntags
von 10.00 bis 12.00 Uhr

Seelsorgeteam

Ltd. Pfarrer Dietmar Heshe, 02802-800 280 10, heshe-d@bistum-muenster.de
Pastor Georg Zglinnicki, 02803-1653, zglinnicki@bistum-muenster.de
Pastor Berthold Hennes, 02803-804420, berthen@t-online.de
Pastor Joseph Mathew, 02802-9463452, appachanmst@gmail.com
Diakon Ludger Funke, 02802-6606, ludger.funke@alpen.de
Pastoralreferentin Barbara Hemping-Bovenkerk, 02802-800 280 12,
hemping-bovenkerk@bistum-muenster.de
Pastoralreferentin Katharina van Meegeren, 02802-800 280 11,
vanmeegeren-k@bistum-muenster.de
Pastoralreferentin Anne Goertz, 02802-800 280 18, goertz-a@bistum-muenster.de
Pastoralassistent David Laudano, 02802-800 280 0, laudano-d@bistum-muenster.de

Kirchenmusiker / Kirchenmusikerinnen

Heinz-Theo Baumgärtner (St. Vinzenz), h-theo57@web.de
Annegret Walbröhl (St. Nikolaus, St. Ulrich), 02802-9482631, awalbroehl@web.de

Sakristane / Sakristaninnen

Wilhelm Brinkhoff (St. Mariä Himmelfahrt), 02803-1225
Magdalene Daniels (St. Nikolaus, St. Ulrich), 02838-7755242
Paul Schürmann (St. Peter), 02803-229011
Hans-Joachim Thürmer (St. Peter), 02803-1250
Josie Paßen (St. Vinzenz), 02802-2531
Elisabeth Symons (St. Walburgis), 02802-4214
Katharina Walbröhl (St. Ulrich, St. Walburgis), 02802-5527

Sekretärinnen

Patricia Lefeld, Nicole Kolodzy, Anneliese Henn

Bruderschaften

Schützenbruderschaft Menzelen-Ost: Markus Kellings, 0162-6648244
St. Antonius Jungesellen Schützenbruderschaft Ginderich: Mario Lohmann, 0176-55363833
St. Antonius Schützenbruderschaft Ginderich: Stefan Döring, 02803-800686
St. Heinrich Bruderschaft Bönning-Rill: Andreas Költgen, 02802-6757
St. Nikolaus Bruderschaft Veen, Aloys van Husen, 02802-4084
St. Pankratius Schützenbruderschaft Gest: Heinz-Josef Rademacher, 02803-8122
St. Petri Jungesellenschützenbruderschaft Büderich: Lukas Krämer, 02803-8037127
St. Ulrich Bruderschaft Millingen, Jürgen Ulrich, 02843-6964

Büchereien

Katholische öffentliche Bücherei Büderich: Ursula Friedhoff, 02803-1735
Katholische öffentliche Bücherei Ginderich: Sabine Döring, 02803-800686
Katholische öffentliche Bücherei Menzelen-Ost: Marianne Hofacker, 02802-1291

Caritas

Caritasausschuss: Horst-Jürgen Loth, 02802-6625

Chöre

Gospelchor Menzelen: 02802-948129, gospelchormenzelen@gmx.de

Kinder- und Jugendchor Menzelen: Inga Mosters, 02802-948129, Inga.Mosters@gmx.de
Michaela Würzinger, 02802-3350

Kinderchor Alpen: Annegret Walbröhl, 02802-9482631, awalbroehl@gmx.de

Kirchenchor Alpen: zur Zeit bitte über das Pfarrbüro

Kirchenchor Bönninghardt: Thomas Janßen, 02802-7491, agitho@web.de

Kirchenchor Ginderich: Heinrich Henrichs, 02803-4554

Kirchenchor Menzelen: Wilhelm Jakobs, 02802-2077, wilhelm.jakobs@t-online.de

Kirchenchor Veen: Karl-Josef Wolfertz, 02801-9864054

Ökumenische Chorgemein. Büderich: Josef Kuhlmann, 02803-4064, oekumenechor@evkbg.de

Projektchor Veen: Thomas Janßen, 02802-7491, agitho@web.de

Familien- Kinder- und Kleinkindergottesdienste

Familiengottesdienste „KIWI“ Büderich: Simone Goetz, 02803-2409892

Familiengottesdienste Alpen, Veen und Bönninghardt: Katharina van Meegeren, 02802-80028011

Familiengottesdienste Ginderich: Stefanie Quernhorst, 02803-803138

Familiengottesdienste Menzelen: Andrea Vogt, 02802-2248

Kirche Kunterbunt Büderich: Cordula Braem, 02803-800399, cordulabraem@aol.com
Manuela Gardemann, 02802-800160

Krabbelgottesdienste Alpen: Anne Goertz, 02802-80028018

Krabbelgottesdienste Bönninghardt: Ursula Großardt, 02802-4010

Krabbelgottesdienste Veen: Irmgard Höpfner, 02802-800553

Ferienfreizeiten

Ferienhilfswerk: Axel Roghmanns, 0171-6412747, ferienlager-alpen@gmx.de

Jugendfreizeit Büderich: Birgit Krämer, kraemer-bande@t-online.de

Kindergärten / Familienzentrum

Kindergarten Familienzentrum St. Ulrich Alpen: Roswitha Gessner-Meyer, 02802-2463

Kindergarten St. Franziskus Ginderich: Magdalene Mörsen, 02803-1040

Kindergarten St. Josef Menzelen-Ost: Petra Werk, 02802-2457

Kindergarten St. Marien Büderich: Gabriele Gockeln, 02803-4200

Kindergarten St. Martin Bönninghardt: Barbara Tigler, 02802-4296

Kindergarten St. Michael Menzelen-West: Elisa Hemmers, 02802-3202

Kindergarten St. Nikolaus Veen: Beate Sackers, 02802-2834

Kindergarten St. Theresia Millingen: Ulrike Schiffer, 02843-50325

Kinder- und Jugendgruppen

DPSG Pfadfinder Alpen: Anja Frings, 02802-4249

Benjamin Schellen, 02802-9400039

Kinder- und Jugendgruppen (Fortsetzung)

KjG Menzelen-Ost: Christiane Tooten, 0157-87486182, kjg-menzelen@web.de
KLJB Xanten-Veen: Sarah van Husen, 0173-7585131, Sarah.vanHusen@gmx.de
Messdiener Alpen: Christian Nowak, 0152-55460109, messdiener-alpen@t-online.de
Messdiener Bönninghardt: Andreas Paßen, 02802-948367
Messdiener Büderich: Sabrina Finmans, 02803-8388
Messdiener Ginderich: Saskia Ridler, 0157-86902644
Messdiener Menzelen: Kerstin und Sascha Angenendt, 02802-9466105
Messdiener Veen: Magdalene Daniels, 02838-7755242

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)

KAB St. Josef in St. Peter: Elisabeth Grote, 02803-4380
KAB St. Josef in St. Ulrich: Bernhard Graefenstein, 02802-80304
KAB St. Josef in St. Walburgis: Cilli van Bonn, 02802-7316

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)

kfd Alpen: Rosemarie Marker, 02802-80359, info@kfd-alpen.de
kfd Bönninghardt: Marita Rayermann, 02802-1251
kfd Büderich: Sofia Schilling, 02803-1425
kfd Ginderich: Sabine Döring, 02803-800686
kfd Menzelen: Iris Karmann-Engels, 02802-910974, kfd_menzelen@t-online.de
kfd Veen: Michaela van Bebber, 02802-96987, van-bebber@gmx.de

Seniorgemeinschaften

Alten- und Rentnergemeinschaft der KAB in St. Ulrich: Karl-Heinz Theberath, 02802-4072
Altentagesstätte St. Ulrich: Maria Stobrawe, 02802-4270
Immer Jung 65 Plus Veen: Käthi Erps, 02802-4205
Seniorgemeinschaft Bönninghardt: Gudrun Tebart, 02802-3376
Seniorgemeinschaft St. Peter: Regina Brentjes, 02803-1221
Seniorgemeinschaft Ginderich: Maria Engels, 02803-693
Seniorgemeinschaft Menzelen-Ost: Maria Staymann, 02802-1431
Seniorenmessdiener Veen: Theo Bühren, 02802-4231
Senioren-Treff AG Bürgerhaus Menzelen-West: Hans-Gerd van Linn, 02804-401
Seniorentreff Millingen: Marlies Becker, 02843-50177

Sonstige

Junge Gemeinschaft: Rainer Behrendt, 02803-1312
Kanalarbeiter Veen: Theo Büren, 02802-4231
Krippenbauer Menzelen: Mechtild und Wilfried Pins, 02802-4290
Schönstatt-Bewegung: Claudia Haentjes, 02802-4353
Strickgruppe für Leprakranke: Mia Kaenders, 02802-5859

Wallfahrt

Wallfahrtsausschuss: Heinrich Henrichs, 02803-4554